

Antworten der Grünen

Gesundheit & Pflege Kindergesundheit

Während die Bevölkerungszahl in Wien steigt, sinkt die Zahl der Kinderarztpraxen mit einem Kassenvertrag. Schon jetzt kommt es zu langen Wartezeiten für einen Termin oder Eltern müssen auf Wahlärzte mit einer entsprechenden finanziellen Belastung ausweichen. Wir fordern die Sicherstellung einer Basisversorgung mit ausreichend Kinderarztpraxen mit Kassenvertrag. Wie stellen Sie diese Versorgung in den nächsten 5 Jahren sicher?

In Wien muss jedes Kind die gleich gute medizinische Betreuung bekommen. Um dem Trend von immer mehr Wahlärzt*innen entgegenzuwirken, müssen dringend notwendige Initiativen ergriffen werden, um Wahlärzt*innen wieder in das Krankensystem zu integrieren. Wir wollen eine Entlastung der Spitalsambulanzen durch bessere Abstimmung und Erweiterung des Angebots der Kassenfachärzt*innen.

Wir setzen uns für einen Ausbau von medizinischer Grundversorgung in den Bezirken ein, bauen Primärversorgungszentren aus und setzen auf innovative Konzepte wie Community Nursing. Zudem braucht es auch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen im öffentlichen Gesundheitswesen. Dazu wollen wir die 35 Stunden-Woche für alle Beschäftigten der Stadt Wien einführen. Das betrifft mehr als zehntausende Pfleger*innen und Krankenschwestern.

Pflege

Die Pflege von Kindern mit besonderen Bedürfnissen bzw. älteren Familienmitgliedern führt häufig zu finanziellen Engpässen und zu einer Lücke in den Pensionszeiten. Hinzu kommt, dass diese Form der Pflege meist langfristig ist und der Pflegeaufwand im Laufe der Zeit steigt. In Anlehnung an das burgenländische Pflegekonzept fordern wir eine finanzielle und pensionsrechtliche Absicherung der pflegenden Person. Diese soll – je nach Höhe der Pflegestufe – ein gestaffeltes Gehalt mit Sozialversicherungsbeiträgen beziehen. Die pflegebedürftige Person soll dabei einen Teil der Pension und des Pflegegeldes hierfür aufwenden. Der restliche Betrag soll von der Stadt Wien übernommen werden. Wie stehen Sie zu dieser Forderung bzw. welche alternativen Lösungsvorschläge gibt es von Ihrer Seite?

Ein Unfall oder eine (plötzliche) Krankheit stellen Angehörige oftmals vor enorme Herausforderungen: In kurzer Zeit müssen sie die Pflege für erkranktes Familienmitglied organisieren, aus einem Dschungel der vielfältigen Angebote die richtigen finden und auch rechtliche Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen. Sogenannte „Community Nurses“ unterstützen Angehörige dabei professionell. Sie stehen in engem Kontakt mit Ärzt*innen und Pflegepersonal (im Krankenhaus) und leisten selbst Pflegearbeit. Ziel ist, dass die individuellen Bedürfnisse der pflegebedürftigen Menschen ebenso wie der pflegenden Angehörigen berücksichtigt werden. Pflegenden Angehörigen erhalten Unterstützung, sich ein tragfähiges soziales Netz aufzubauen und selbst länger gesund zu bleiben.

Betreuung & Schule

Die institutionelle Kinderbetreuung ist aus dem familiären Alltag nicht mehr wegzudenken und unterstützt Eltern bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Daher ist es umso wichtiger, dass diese Betreuung an den Bedürfnissen der Kinder und Familien ausgerichtet ist, Kinder altersgerecht fördert und flexibel auf die Anforderungen der Familie reagiert. Wir fordern eine umfassende Reformierung der institutionellen Kinderbetreuung auf verschiedenen Ebenen:

- Verbesserter Betreuungsschlüssel; mehr ausgebildete PädagogInnen pro Gruppe sowie kleinere Gruppen – je jünger die Kinder desto mehr Personal und desto kleiner die Gruppen
- Sprachliche Durchmischung von Gruppen bzw. Klassen jedoch Umgangssprache Deutsch
- Ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr für jene Kinder, die es benötigen
- Ausbau und Förderung der Tagesmütter/-väter als familienähnliche Struktur in der Kleinkindbetreuung.

Wie sehen Ihre Pläne für eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung von der Krippe bis zum Schulalter aus?

Der Kindergarten trägt maßgeblich zur Chancengleichheit im weiteren Verlauf des Lebens bei. In Wien ist der Kindergarten daher seit einigen Jahren beitragsfrei. Das letzte Kindergartenjahr ist verpflichtend. Wir setzen uns für ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr und eine Erhöhung der Betreuungsstunden ein. Unser Ziel ist, Eltern die Vereinbarkeit von Beruf, Bildung und Familie zu ermöglichen und Chancengleichheit für die Kinder zu erreichen.

Wir haben in den letzten fünf Jahren rot-grüner Stadtregierung die Sprachförderung mehr als verdoppelt und werden sie weiter ausbauen. Die durchgängige Sprachbildung wird zum pädagogischen Alltag. Wir stärken Kinder in ihrer Mehrsprachigkeit über erstsprachlichen Unterricht und Sprachschwerpunkte innerhalb des Klassenverbands. Zusätzlich fördern wir mehrsprachige Kindergärten und Schulen.

Welche der von uns genannten Forderungen können in den nächsten 5 Jahren umgesetzt werden?

Das hängt vom Wahlergebnis und davon ab, ob es mit Grün in Richtung Zukunft oder mit der ÖVP in Richtung Vergangenheit geht.

Bei der schulischen Nachmittagsbetreuung fordern wir flächendeckend eine Wahlfreiheit für unterschiedliche Betreuungsformen sowie Kostenfreiheit bis 15:30. Die Wahl der schulischen Nachmittagsbetreuung darf weder vom Einkommen der Eltern noch vom Wohnort abhängen. Im Falle einer Änderung der Betreuungsform an einer Schule muss es für Eltern möglich sein, mitzubestimmen. Alle Formen der schulischen Nachmittagsbetreuung (Hort, offene VS, verschränkte VS) müssen über die notwendigen Mittel verfügen, um Schulkinder entsprechend zu betreuen und zu fördern. Wie stellen Sie in den kommenden Jahren eine Kostengerechtigkeit für alle Familien sicher? Wie

werden künftig Eltern bei diesen Entscheidungen miteinbezogen? Wie wird die Qualität der Betreuung und Förderung von Schulkindern sichergestellt?

Bildung legt den Grundstein für den späteren Lebensweg eines Kindes. Dieser Weg beginnt in Kinderbetreuungseinrichtungen. Es liegt daher an uns, Rahmenbedingungen zu schaffen, die jedem Kind die gleichen Chancen und Möglichkeiten eröffnen.

In den vergangenen fünf Jahren haben wir in Wien die Ganztagschulen ausgebaut. Hier können Schüler*innen im Wechsel zwischen Lern- und Ruhephasen lernen, Sport treiben, musizieren und kreativ sein. Diese Schulform bauen wir aus und bieten sie an weiteren Standorten an. Ab dem heurigen Herbst fallen die Beiträge für die Ganztagschule weg und ein Mittagessen gibt es kostenlos dazu. Das entlastet die Eltern erheblich und mit den neuen Standorten können noch mehr Kinder davon profitieren.

Wertschätzende Familienpolitik

Das politische Klima ist in letzter Zeit sehr rau geworden. Politische Inhalte treten rasch in den Hintergrund und gemeinsame Anliegen bleiben auf der Strecke. Im Sinne der Familien wünschen wir uns ein „Miteinander“ statt einem „Gegeneinander“. Welche familienpolitischen Maßnahmen und Forderungen anderer Parteien finden Sie unterstützenswert?

Viele der familienpolitischen Maßnahmen haben wir in Wien mit dem Koalitionspartner, der SPÖ, umgesetzt, wie etwa die beitragsfreie Ganztagschule, die Kinder- Mindestsicherung oder der massive Ausbau von Kindergartenplätzen in Wien.

Sonntagsöffnung

Die Sonntagsöffnung im Handel ist seit Jahren ein Thema. Auch wenn in einem ersten Schritt „nur“ in Tourismuszonen die Sonntagsöffnung angedacht ist, fürchten wir eine Ausweitung auf Einkaufszentren und weitere Einkaufsstraßen. Gemeinsames Familienleben und Erholung bleiben auf der Strecke. Wir fordern eine Beibehaltung der Sonntagsruhe im Handel. Wie stellen Sie sicher, dass in Zukunft die Geschäfte am Sonntag geschlossen bleiben?

Für uns Grüne ist der arbeitsfreie Sonntag wichtig, wir setzen uns auch seit Jahren dafür ein. Offene Geschäfte am Sonntag betreffen vor allem Frauen im Handel. Arbeiten am Sonntag ist nicht familienfreundlich, denn Kindergärten und Schulen sind an diesem Tag geschlossen. Zusätzlich kommt es durch offene Geschäfte am Sonntag durch den damit verbundenen Zulieferverkehr und Transport zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen und damit zu einer erhöhten Umweltbelastung.